

Predigt zum 5. Fastensonntag – Lesejahr A

St. Martin - St. Mauritius 2023

Lesung: Jes 43, 16-21 Evangelium: Joh 11, 1-45

„Zeitumstellung – ein Zeichen für den Neuanfang“

Liebe Schwestern und Brüder!

„ACHTUNG ZEITUMSTELLUNG!“

Die Uhren werden (wurden) in der kommenden (letzten) Nacht um eine Stunde vor gestellt.

Jetzt bleibt es länger am Abend hell.

Mir gefällt das, weil die graue und dunkle Winterzeit endlich vorbei ist und das Licht des Tages wieder die Oberhand gewonnen hat.

Der Gedanke an die **ZEITUMSTELLUNG auf Sommerzeit** ist auch für uns und unseren Glauben bedeutsam.

Was es damit auf sich hat, wird deutlich, wenn wir unser diesem Blickwinkel das heutige Evangelium betrachten, das uns die Geschichte vom Tod des Lazarus erzählt hat.

Der Text ist die letzte Wundergeschichte im Johannesevangelium.

Besonders berührt mich daran, wie Jesus seinen Freund ruft: „Lazarus, komm heraus aus deinem Grab!“

Lazarus wird irdisch gesehen noch einmal sterben, bevor es für ihn zur „ewigen Auferstehung“ kommt. Auch das steckt im heutigen Evangelium als wichtige Botschaft.

Aber in der „Wundergeschichte der Auferweckung des Lazarus“ wirkt Jesus ein Wunder der Zeitumstellung: der Zeitumstellung von Tod auf Leben – im Hier und im Jetzt.

Lazarus kommt aus dem Grab heraus, mit den Binden, die man ihm angelegt hat. Und Jesus fordert die beiden Schwestern Maria und Martha auf: „löst ihm die Binden und lasst ihn gehen.“

Das Grab des Lazarus ist in dieser Erzählung ein starkes Bild für alles, was Lazarus in seinem Leben auf der Erde einengt. Es ist ein Bild für unser Leben: wo wir im Augenblick nicht mehr lebensfähig sind.

Jesus ruft dem Lazarus zu: „Komm heraus – trau dich zu leben!“

Er ruft auch uns zu: „Komm heraus – traue dich zu leben!“
Dieser Ruf ist eine große Zeitumstellung für Lazarus und auch für uns:

Da wo er zusehr eingeengt und gebunden war – da wo wir im Leben nicht voran kommen, wo sich nichts entwickeln kann, weil wir zusehr an- und eingebunden sind, dürfen wir neu lebendig werden.

Zeitumstellung auf Sommerzeit!

Wir dürfen die Zeitumstellung von Stillstand und Starre auf neue Lebensmöglichkeiten von Jesus her erleben.

Traue dich leben!

Traue dich, da, wo du eine Hoffnung oder einen Lebensentwurf oder eine Beziehung begraben hast, dich davon zu lösen und so wirst du frei für einen neuen Anfang in anderer und guter Weise.

Traue dich leben! Im Vertrauen auf Gott, der dein Leben liebt und es schützt.

In der Vorbereitung auf das kommende Osterfest nimmt uns der Evangelist Johannes mit in eine Schule für den Osterglauben.

Jesus fragt darin Marta, die Schwester des Lazarus und er fragt uns: „Glaubst du daran, dass Lazarus auferstehen wird? Glaubst du daran, dass es eine Auferstehung im Hier und Heute gibt, dass du schon hier auf der Erde die Zeitumstellung auf Sommer – auf Licht – auf Zukunft hin erleben darfst?“

Marta gibt Jesus, so wirkt es jedenfalls aufs erste Hören, das wieder, was sie über Auferstehung von ihm gelernt hat, wie eine gelehrige Schülerin.

Und so wird sie im Gespräch auch persönlich ermutigt:
Traue dich leben!

Nütze die Zeit für schöne und lebensfördernde Erlebnisse, die dein Leben und das deiner Mitmenschen, deiner Familie und Freunde bereichern und die gut tun und Kraft geben.

Traue dich leben!

Ich höre Jesus zu Marta und auch zu uns heute sagen:

Wenn ihr in diesem Leben viele sonnige und kraftvolle Erfahrungen gesammelt habt, dann helfen sie euch, auch an die endgültige Zeitumstellung zu glauben, die sich am Ende eures Lebens ereignen wird.

Am Ende aller Zeiten wird der Ewige deine Sanduhr des Lebens für immer wenden.

Jesus beschreibt diese endgültige Zeitumstellung Marta und uns allen mit den Worten des Evangeliums:

„Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen.“

Wir dürfen mit dieser Hoffnung und Zuversicht in die vor uns liegenden Kar- und Ostertage hineingehen.

Diese Tage von Palmsonntag bis zum Ostertag sind so besonders, weil wir auf dem gemeinsamen Weg durch diese besondere Zeit bereits schrittweise, lebendig die Erfahrung der Zeitumstellung von Tod auf neues Leben und auf bleibendes Glück machen dürfen.

Andreas Knapp, ein geistlicher Schriftsteller, der einige Zeit bei den Kleinen Brüdern lebte, bringt diese Hoffnung in einem Gedicht mit der Überschrift „Glück“ berührend so zum Ausdruck:

„Glück

Ein Atemzug Paradies

Eine Sternschnuppenlänge Seligkeit

Ein Augen-Blick in deine Augen

Ein Sonnenstrahl auf meiner Wange

Ein Wasserfallhauch auf meiner Haut

Eine Sekunde Ewigkeit.“

(Gedicht-Quelle: TE DEUM: das Stundengebet im Alltag, März 2023, Kath. Bibelwerk, S. 271)

Haben Sie in diesem Sinne auch in diesem Jahr wieder beglückende Kar- und Ostertage. AMEN

(Pfarrvikar Andreas Krehbiel; es gilt das gesprochene Wort)